



Altmark-Konferenz in Gardelegen. Im Bild v.l.n.r. Minister Dr. Karl-Heinz Daehre, Bürgermeister Konrad Fuchs, Moderator Wolfgang Borchert, Minister Jens Bullerjahn, Manfred Maas, Sprecher der Investitionsbank Sachsen-Anhalt

Mit Altmark-Konferenz Serie von Demografie-Tagungen in Sachsen-Anhalt eröffnet

Am 3. Mai 2010 wurde in der Hansestadt Gardelegen eine Serie von Demografie-Tagungen in Sachsen-Anhalt begonnen, die dieses Mal gemeinsam mit dem Finanzpolitischen Dialog veranstaltet wurde. Mit unterschiedlichen Schwerpunkten folgten weitere vier Konferenzen in den anderen Regionen des Landes. Die Minister Dr. Karl-Heinz Daehre und Jens Bullerjahn hatten eingeladen, um auf der Altmark-Konferenz mit Vertretern aus Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Verwaltung die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise und des demografischen Wandels für den Norden Sachsen-Anhalts zu beraten. Anliegen war es, Anregungen

aus der Region mitzunehmen, die Eingang finden sollen in ein Leitbild zur Zukunft Sachsen-Anhalts. Es gilt, so Minister Bullerjahn zu den Konferenzteilnehmern, „die vorhandenen Potenziale der Altmark für eine zukunftsfähige und tragfähige Regionalentwicklung zu nutzen.“ Minister Daehre plädierte in seinen Ausführungen dafür, dass „alle gesellschaftlichen Kräfte und regionalen Akteure diesen Prozess aktiv mitgestalten.“ Die Konferenz setzte dafür wichtige Impulse, die in weiteren Veranstaltungen vertieft werden sollen.

www.mlv.sachsen-anhalt.de
www.mf.sachsen-anhalt.de

Für eine wettbewerbsfähige und lebenswerte Altmark

Die Altmark-Konferenz in der Hansestadt Gardelegen, die eine breite öffentliche Aufmerksamkeit schon im Vorfeld gefunden hatte, bot Gelegenheit, Analysen zur regionalen Entwicklung vorzustellen und Denk-Anstöße für notwendige Veränderungen zu geben. In seinem Impulsbeitrag ging Landrat Michael Ziche, der die Eckpunkte des gemeinsam von Bürgermeistern und Landräten der Altmark erarbeiteten Positionspapiers darlegte, auf die Herausforderungen, denen sich die Region in dieser Zeit zu stellen hat, ein. Er hob hervor, dass sich die Altmark „noch nie als notleidende Region verstanden“ hat, dass man „schon immer auf eigene Tugenden wie Kooperationsbereitschaft statt Konkurrenz gesetzt [hat], um unsere Region partnerschaftlich zu entwickeln.“ Von der Politik würde, betonte er, oft die Wichtigkeit der ländlichen Räume als Lebens-, Wirtschafts- und Naturraum unterstrichen. Unübersehbar ist dagegen aber die – mediale – Dominanz der Metropolen. Zu fragen sei darum, „warum durch den Bund und das Land so wenig gegen diese disparitätischen Verhältnisse getan wird“. Wie sich die Altmark in diesem Kontext sieht, legte er anhand der Themen Finanzen (Stichwort „Finanzausgleichsgesetz“), Landesentwicklung und Infrastruktur (also Verkehrsinfrastruktur, aber auch Ausstattung mit DSL), Gesundheitsversorgung

(Erfüllung des Versorgungsauftrages zu 100 Prozent) sowie Bildung (Verlässlichkeit im Schulsystem, Stärkung des Hochschulstandortes) dar. Förderung, so Ziche, müsse den ländlichen Raum stärker im Fokus haben. Für die Altmark heiße das: „Stärkung der zentralen Orte hier bei uns in den Landkreisen.“ Antworten aus den Landesministerien dazu betonen, dass die Regionen insbesondere durch die Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzepte „maßgeblich über die zu fördernden Vorhaben“ entscheiden und Einfluss nehmen können.

www.altmarkkreis-salzwedel.de

Altmärkische Tier- und Gewerbeschau in Kakerbeck

Zuchtwettbewerbe und Tierschauen haben in der Altmark schon eine lange Tradition. Daran anknüpfend präsentiert sich die zum vierten Mal stattfindende Altmärkische Tier- und Gewerbeschau, veranstaltet vom 19. bis 20. Juni 2010 in Kakerbeck, Altmarkkreis Salzwedel, als ein Schaufenster des ländlichen Raumes mit Erlebnis, Genuss und Wissensvermittlung rund um das Thema Landwirtschaft. Die Besucher können aus einem vielfältigen Programm mit Zuchtwettbewerben, Bauernmarkt, Europa-Dorf, Technikausstellung, Gewerbeschau u.a.m. auswählen. An spezielle Angebote für Kinder sowie das leibliche Wohl wurde ebenfalls gedacht. www.altmark-tierschau.de

INHALT

- Elberadeltag mit großer Resonanz 2
- Wirtschaftspreis Altmark 2
- Studieren im Grünen 2
- Leader-Gruppen berichten 3
- Zwei Städte unter neuem Dach 4
- Transformationsprozesse 4

ANGEMERKT

IBA Stadtumbau 2010: Weniger ist mehr

Die Internationale Bauausstellung Stadtumbau Sachsen-Anhalt 2010 (IBA) war das größte Projekt, an dem die Stiftung Bauhaus Dessau gearbeitet hat. Acht Jahre lang beschäftigten wir uns mit der Frage, wie sich aus schrumpfenden Städten neue, lebenswerte Orte entwickeln lassen. Erstmals widmete sich eine IBA Klein- und Mittelstädten, so auch der Hansestadt Stendal. Bislang spielten sie in der Stadtforschung und den Städtebaudebatten eine untergeordnete Rolle. Die IBA besinnt sich auf die meist vormodernen, oft mittelalterlichen Stadtmitten, nachdem sich die Bautätigkeit für Jahrzehnte an den Stadträndern vollzog. Die Rückkehr zu den alten Stadtkernen erfolgt nicht als Restauration des Historischen. Bei allem Respekt vor dem kulturellen Erbe, die Rückkehr geht mit behutsamer Modernisierung durch Etablierung neuer Nutzungen, neuer Freiräume und moderner gestalterischer Lösungen einher. Kurz, die historischen Zentren werden aktualisiert. Das geschieht gemeinsam mit den Bewohnern, weshalb die IBA letztlich auch eine große Bürgerbewegung ist.

Prof. Philipp Oswalt
Direktor der Stiftung Bauhaus Dessau
www.bauhaus-dessau.de
www.iba-stadtumbau.de

Dieses Vorhaben wurde von der Europäischen Gemeinschaft kofinanziert
Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung



Elberadeltag mit großer Resonanz

Unter dem Motto „Vom Altmarkrundkurs zum Elberadweg“ eröffneten am 25. April viele Radfreunde beim 8. Elberadeltag die Radsaison 2010. Von Stendal und Tangermünde wurden Sternfahrten zu den Hauptveranstaltungsorten am Neuen Schloss in Tangerhütte und an der Griebener Bockwindmühle angeboten. Bereits auf der Strecke dorthin gab es viel Sehenswertes zu entdecken, so z.B. bei einer Radlerpause an der kleinen Kapelle in Briest.

Insgesamt zeigt die große Resonanz beim Elberadeltag, dass der Radtourismus ein großes Potenzial für die Altmark darstellt. Der Regionalverein unterstützt im Rahmen der Umsetzung des ILEK die Aktivitäten des Tourismusverbandes hin zur Etablierung des Radlerlandes Altmark. So wird z.B. der Ausbau des ländlichen Weges von Uchtenhagen nach Calberwisch als Teilabschnitt des Altmarkrundkurses für das laufende Jahr erwartet. Weitere Projekte zur Qualitätsverbesserung dieses Radweges, gefördert im Rahmen der Integrierten Ländlichen Entwicklung, sind in Vorbereitung.

www.altmarkrundkurs.de

Regionalbudget-Projekte beraten

Bis Ende April 2010 hatten Projektträger Gelegenheit, neue Vorhaben zur Förderung aus dem Regionalbudget vorzulegen. Die 11 eingereichten Projekte aus den Bereichen Tourismus, Wirtschaft, Verkehr und Energie wurden am 20. Mai von den Fachausschüssen des Regionalvereins Altmark beraten. Dabei stand im Vordergrund der Beitrag der Projekte zur Mobilisierung von Wachstumspotenzialen, zu Innovation und Entwicklung sowie zur Stärkung der regionalen Kooperation.

www.altmark.eu



Wirtschaftspreis Altmark 2010 in Gardelegen ausgelobt

Direkt vor Ort im Glaswerk Gardelegen der Agenda Glas AG, die im letzten Jahr den Existenzgründerpreis Altmark erhalten hatte, fand am 20. Mai 2010 die Auslobung des diesjährigen Wirtschaftspreises Altmark statt. Dazu konnten die Geschäftsführer Josef Bockhorst und Wolfram Seidensticker die Landräte Michael Ziche und Jörg Hellmuth sowie die Vorstandsvorsitzenden der Sparkasse Altmark West, Ulrich Böther, und der Kreissparkasse Stendal, Dieter Burmeister, begrüßen. Mit dabei war auch Uwe Bedau, Geschäftsführer der Milchwerke Mittelelbe GmbH, Stendal, des Unternehmens, das 2009 mit dem Wirtschaftspreis Altmark ausgezeichnet worden war.

Die Auslobung durch Landräte und Vorstandsvorsitzende eröffnete die nunmehr achte Runde in diesem renommierten Wettbewerb. Bis zum 15. Sept. 2010 haben die altmärkischen UnternehmerInnen, ob in der gewerblichen Wirtschaft, im Handwerk, im Handel, im Hotel- und Gaststättengewerbe oder im Dienstleistungsbereich tätig, Gelegenheit, sich um den Wirtschaftspreis zu bewerben.

Mit dem Motto „Auf Bewährtem aufbauen – Zukunft gestalten“ ist ein breiter Ansatz für den diesjährigen Wirtschaftspreis gewählt worden, um solche unternehmerischen Bemühungen besonders zu würdigen, die unter Nutzung von bewährtem Know-how Produktion und Beschäftigung stärken und die mit neuen Ideen und Projekten beherzt die zukünftige Entwicklung gestalten. In den Bewerbungen soll sichtbar werden, wie die Unternehmen Arbeits- und Ausbildungsplätze sichern und was sie tun, um Produkte bzw. Dienstleistungen auch zukünftig erfolgreich in und über die Region hinaus zu vermarkten. Erstmals wird auch nach Aktivitäten hinsichtlich der Vereinbarkeit von Familie und Beruf und zur betrieblichen Gesundheitsvorsorge gefragt.

Die Verleihung des Wirtschaftspreises (6.000 Euro) wird am 19. Nov. 2010 in einer feierlichen Veranstaltung, ausgerichtet von der Sparkasse Altmark West, in der Hansestadt Salzwedel stattfinden. Dann wird auch – wie schon seit 2006 – der Existenzgründerpreis Altmark vergeben, der mit 4.000 Euro dotiert ist.

www.wirtschaftspreis-altmark.de

Die Auslobung des Wirtschaftspreises Altmark findet abwechselnd im Altmarkkreis Salzwedel bzw. im Landkreis Stendal statt. In diesem Jahr bot das Unternehmen Agenda Glas AG in der Hansestadt Gardelegen dafür den passenden Rahmen.

Bild: v.l.n.r.: Ulrich Böther, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Altmark West, Jörg Hellmuth, Landrat des Landkreises Stendal, Michael Ziche, Landrat des Altmarkkreises Salzwedel, Dieter Burmeister, Vorstandsvorsitzender der Kreissparkasse Stendal, Wolfram Seidensticker, Josef Bockhorst, Geschäftsführer der Agenda Glas AG, Uwe Bedau, Geschäftsführer der Milchwerke Mittelelbe GmbH, Stendal.

Studieren im Grünen: die Hochschule Magdeburg-Stendal

„Hochschule im Herzen der Altmark“ – so nannte der bisherige Kultusminister Sachsen-Anhalts, Prof. Dr. Olbertz, den Campus Stendal der Hochschule Magdeburg-Stendal anlässlich der Grundsteinlegung des Mensa-Neubaus im Dez. 2009. Diese Baumaßnahme und auch die Sanierung des Hauses 1 sind erfreuliche Zeichen des weiteren Wachstums des Hochschulstandortes Altmark. Wie wichtig dafür das bürgerschaftliche Engagement in der Region ist, hatte das bundesweit wohl einmalige Projekt der durch Spenden ermöglichten Vorfinanzierung des Ausbaus des Hauses 3 gezeigt. Und auch durch den ebenfalls errichteten großen Hörsaal verbesserten sich so die Studienbedingungen an der 1992 gegründeten Hohen Schule spürbar.

Der Campus lädt immer mehr zum „Studieren im Grünen“ ein. Dass dieses attraktive Angebot ankommt, das zeigen die steigenden Studentenzahlen: so sind derzeit bereits 1800 Studierende immatrikuliert und bringen jungen Schwung in die traditionsreiche Hansestadt Stendal.

Ein spezieller Schwerpunkt der Hochschule sind seit 2005 die Angewandten Kindheitswissenschaften. Dieses Potenzial soll nun in einem Kompetenzzentrum für Bildung und Erziehung im frühkindlichen Alter weiter profiliert werden und Leuchtturm-Funktion über Sachsen-Anhalt hinaus gewinnen, wie Prof. Dr. Geiger, Rektor der Hochschule, während der Altmark-Konferenz in Gardelegen ausführte.

Mit der im Sept. 2009 vereinbarten Zusammenarbeit mit dem Altmarkkreis Salzwedel wird auch die Ausstrahlung des Stendaler Campus in die Region zunehmend wirkungsvoller. Regelmäßig werden nun Sprechtag auch in der westlichen Altmark, im IGZ Salzwedel, angeboten.

Ein besonderes Highlight ist die KinderUniversität, die sich steigenden Zuspruchs seitens der jungen AltmärkerInnen erfreut. Und vielleicht können ja auch in nicht allzu ferner Zukunft die „älteren Semester“ in einer Senioren-Akademie ihr Wissen auffrischen.

www.hs-magdeburg.de
www.kinderuni-stendal.de

Kirchen stärken Haltefaktoren

Die Dorfkirchen im Gebiet der Lokalen Aktionsgruppe Uchte-Tanger-Elbe sind mehr als bauhistorische Zeugen vergangener Epochen; es sind Orte des Glaubens, der Hoffnung und der inneren Einkehr, Orte voller Geschichte und Geschichten. Die LAG unterstützt die Aktivitäten in den Dörfern zum Erhalt ihrer Kirchenbauten, da diese auch eine identifikationsstiftende Funktion wahrnehmen. So wurden bereits Sanierungsmaßnahmen an den Kirchen in Ringfurth, Uetz, Köckte und Schönwalde abgeschlossen. Für 2010 sind Vorhaben in Schleuß, Uchtdorf und Hüselitz als Leader-Projekte durch die LAG beschlossen worden. Alle diese Kirchen werden sich in Zukunft weiter öffnen, z.B. für kulturelle Veranstaltungen oder als Radfahrerkirchen am Elberadweg und am Altmarkrundkurs.

www.uchte-tanger-elbe.de

Bild: Nach dem Abschluss der Innensanierung schmücken sechs neu gestaltete Hoffnungsfenster sowie zwei rekonstruierte Fenster nach historischem Vorbild die Kirche in Schönwalde. Zur feierlichen Eröffnung am 30. Mai 2010 fanden ein Festgottesdienst sowie Führungen statt.



Weitere Leader-Mittel freigegeben

Landwirtschafts- und Umweltminister Dr. Hermann Onko Aeikens hat am 10. Mai die zweite Rate zur Finanzierung weiterer Leader-Projekte freigegeben. Auf einer Tagung mit Vertretern der 23 Lokalen Aktionsgruppen (LAG) sagte er, dass trotz Finanzierungsproblemen bei vielen ländlichen Kommunen das Interesse für Leader in allen Regionen des Landes ungebrochen ist. Er informierte, dass Mittel der ersten Rate entsprechend der Bevölkerungsanzahl vergeben wurden. Für die zweite Rate käme es vor allem auf die Einhaltung von Qualitätskriterien an.

Für die vier Aktionsgruppen aus der Altmark sind über 1,3 Mio. Euro als zweite Rate für die Leader-Finanzierung vorgesehen. Dr. Aeikens begründete das Interesse an Leader damit, dass durch die Gruppen in einem dynamischen Prozess vor Ort Inhalt, Ziel und Dringlichkeit einzelner Leader-Vorhaben diskutiert und festgelegt werden. Die Menschen würden dadurch wissen, dass Leader-Vorhaben Projekte aus der Region für die Region seien, so der Minister.

Seit 2008 sind in Sachsen-Anhalt 360 Leader-Vorhaben aus der Richtlinie zur regionalen Entwicklung (RELE) bewilligt worden. Damit ist etwa die Hälfte der gesamten, bis 2013 zur Verfügung stehenden Mittel in Höhe von 45 Millionen Euro aus dem EU-Agrarfonds ELER gebunden worden. Leader ist einer der vier Schwerpunkte des ELER. Der ELER trägt in Sachsen-Anhalt mit rund 904 Millionen Euro EU-Mitteln – ein Viertel der gesamten dem Land von der EU zugewiesenen Fördergelder – dafür Sorge, dass die Entwicklung des ländlichen Raums sich als integraler Bestandteil der Gesamtpolitik für Beschäftigung und Wachstum vollzieht.

Leader-Managements der LAG Mittlere Altmark / Uchte-Tanger-Elbe / Im Gebiet zwischen Elbe und Havel / Rund um den Drömling
www.altmark.eu

Acht Projekte bestätigt

Acht Vorhaben wurden durch die Mitglieder der LAG Im Gebiet zwischen Elbe und Havel auf ihrer letzten Mitgliederversammlung als Leader-Projekte bestätigt. Darunter sind unter anderem Vorhaben zur Inwertsetzung historischer Bausubstanz und Projekte, die sich mit der Verbesserung der Angebote für den ländlichen Tourismus aber auch mit der Steigerung der Lebensqualität für die Menschen vor Ort befassen.

Die Projektauswahl zur Einordnung der Vorhaben in die Prioritätenliste erfolgte auf der Grundlage der Entwicklungskonzeption. Maßnahmen des ländlichen Wegebaus wurden durch die LAG-Mitglieder in der Rangfolge nicht so hoch bewertet wie im Vorjahr. So soll erreicht werden, dass die knapperen Mittel der 2. Leader-Rate nachhaltig in viele kleinere Vorhaben, anstatt in wenige große Straßenbauprojekte fließen sollen.

www.leader-elbe-havel.de

LAG Mittlere Altmark jetzt online

Über ein Jahrzehnt erfolgreiche Arbeit der Lokalen Aktionsgruppe Mittlere Altmark im Europäischen Leader-Prozess kann auf der neuen Internetplattform der LAG nachvollzogen werden. „Der Informationsbedarf über unsere Aktivitäten und Projekte wächst; mit unserem Internetauftritt wollen wir Interessenten in der Region und im gesamten Bundesgebiet mit einem breiten Informationsspektrum bedienen“, betont die LAG-Vorsitzende Verena Schlüsselburg. Neben der Arbeit im Leader-Gebiet werden Verknüpfungen zum Netzwerk Ländliche Räume auf Bundesebene, zur neu gegründeten Bundesarbeitsgemeinschaft Lokaler Aktionsgruppen (BAG LAG) Deutschlands und zum Leader-Netzwerk in Sachsen-Anhalt angeboten, so die Bürgermeisterin der Einheitsgemeinde Bismark weiter.

Die beiden altmärkischen Landkreise und die Regionale Planungsgemeinschaft Altmark unterstützen die Aktionsgruppe bei ihrer Öffentlichkeitsarbeit. Das Online-Angebot gibt zudem einen umfassenden Überblick zu den Projekten, die in der EU-Förderperiode 2000 bis 2006 im Zuge der damaligen Gemeinschaftsinitiative LEADER+ erfolgreich durchgeführt wurden.

www.mittlere-altmark.de

Elbdorf Buch ist Modellort für den Aufbau touristischer Wertschöpfungskette

Buch, seit 1. Januar 2010 Ortsteil der Kaiser- und Hansestadt Tangermünde, liegt idyllisch am Elberadweg, dem beliebtesten Radfernweg Deutschlands, im Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe. Der Aufbau einer lokalen Wertschöpfungskette im touristischen Sektor wurde hier durch die Aktivitäten der LAG Uchte-Tanger-Elbe maßgeblich unterstützt. So konnten kommunale und private Maßnahmen sowie Vorhaben von Vereinen im Jahr 2009 als Leader-Projekte realisiert werden bzw. befinden sich für 2010 in der Umsetzungsphase. Dazu zählen die Erweiterung des Elbelandmuseums um die zweite Etage, die Dachsanierung der kommunalen Mehrzweck- und Sporthalle sowie der Ausbau von Ferienwohnungen in der Reitanlage Albrecht. Die Zusammenarbeit von Kommune, den ortsansässigen Bettenanbietern des Dorfhotels Buch und dem NABU-Zentrum für Ökologie, Natur- und Umweltschutz zum Aufbau der Wertschöpfungskettenpartnerschaft soll in Zukunft weiter intensiviert werden.

www.uchte-tanger-elbe.de

Der Drömling geht baden

Die Gemeinde Mieste hat vor kurzem den Fördermittelbescheid für die Sanierung der Sozialräume am Freibad Mieste erhalten. Mit rund 100.000 Euro Fördermitteln können insgesamt 160.000 Euro in die Sanieranlagen und die Sauna investiert werden. Damit wird ein wichtiges Projekt der Entwicklungsstrategie umgesetzt. Es geht um die Förderung der touristischen Angebote. Neben der Naturbildung und dem Landschaftserleben soll mit dem Bad ein Schwerpunkt für die aktive Erholung bewahrt und ausgebaut werden. Die Baumaßnahmen sollen in Kürze beginnen und das Vorhaben wird zum Ende des Jahres 2010 abgeschlossen. Mit der Maßnahme werden das Freibad, die vorhandenen Ferienwohnungen und der Caravanstellplatz neben dem Bad attraktiver gestaltet. Neben den weitergereisten Gästen soll das Bad vor allem den Bewohnern der Region zur Naherholung dienen. Kinder haben im Sommer kurze Wege und können sicher baden.

www.vgem-kloetze.de

FORUM

Zwei Städte unter einem neuen „Dach“

Die traditionsreichen Städte Arneburg und Werben, beide an der Elbe gelegen, haben seit Jan. 2010 ein neues „Dach“: Sie gehören nunmehr zur Verbandsgemeinde Arneburg-Goldbeck, die im Zuge der Gemeindegebietsreform aus den Mitgliedsgemeinden der gleichnamigen Verwaltungsgemeinschaft gebildet wurde. Und in dem neuen-alten Verbund gibt es eine Menge zu entdecken! Unsere beiden historischen Kleinstädte, so ist die Hansestadt Werben gar die kleinste Stadt Sachsen-Anhalts, ziehen immer wieder Geschichtsinteressierte an. Aber auch Freunden von Fauna und Flora wird durch die Vielzahl von Naturschutzgebieten entlang der Elbe ein lohnendes und vor allem ruhiges Ziel geboten.

Touristen, ob auf Schusters Rappen, mit dem Rad, dem Boot oder zu Pferde unterwegs, können sich auf viele Freizeitmöglichkeiten und interessante kulturelle Höhepunkte freuen. So lädt Arneburg vom 12. bis 13. Juni zum alljährlichen Hafenfest ein. Werben hat zunehmend Bekanntheit durch seine seit 2004 durchgeführten Biedermeier-Märkte erlangt, hier wird vom 3. bis 4. Juli 2010 zum fünften Mal der „Biedermeier-Sommer“ stilvoll zelebriert.

Aber auch wirtschaftlich ist unsere Verbandsgemeinde ein Schwergewicht im Norden Sachsen-Anhalts: Für Investoren ist der Industrie- und Gewerbepark Altmark bei Arneburg seit langem eine gute Adresse. Hier haben sich so renommierte Unternehmen wie das europaweit größte Zellstoffwerk der Mercer Group und die Papierfabrik des italienischen Herstellers Sofidel angesiedelt. Aber auch regional bedeutende Firmen wie Arneburger Maschinen- und Stahlbau GmbH oder Handelshof Stendal GmbH haben sich hier gut entwickelt.

Sie sind neugierig geworden? Wir informieren Sie gern!

Eike Trumpf
Bürgermeister der Verbandsgemeinde Arneburg-Goldbeck
www.arneburg-goldbeck.de
www.werben-elbe.de



Bild: Bürgermeister und Landräte anlässlich der Unterzeichnung des Positionspapiers am 23. April 2010 im Rathaus der Hansestadt Stendal; im Bild: v.l.n.r. (sitzend) Bgm. Sabine Danicke, Landrat Michael Ziche, Landrat Jörg Hellmuth; (stehend) Bgm. Matthias Mann, OBgm. Klaus Schmotz, Bgm. Verena Schlüsselburg, Bgm. Eike Trumpf, Bgm. Norman Klebe, Bgm. Bernd Poloski, Bgm. Gerhard Borstell, Bgm. Hartmuth Raden, Bgm. Konrad Fuchs, Sprecher des Städtenetzes Altmark.

Gemeinsames Positionspapier unterzeichnet

In Vorbereitung der Altmark-Konferenz (3. Mai 2010 in Gardelegen) hatten die Bürgermeister des Städtenetzes Altmark gemeinsam mit den Landräten der beiden altmärkischen Landkreise ein Positionspapier erarbeitet. Damit wurden die veranstaltenden Landesministerien in konzentrierter Form auf die Aufgaben aufmerksam gemacht, die bei der aktiven Gestaltung der regionalen Transformationsprozesse in der Altmark zu bewältigen sind. Es wurde die Erwartung formuliert, dass dazu während der Konferenz konkrete Maßnahmen und Projekte zur Sprache kommen. www.altmark.eu

Die Altmark: Daseinsgrundfunktionen in einer ländlichen Region

Die aktive Gestaltung des wirtschaftlichen und sozialen Lebens in den Kommunen, und die Gemeindegebietsreform hat dafür einen neuen Rahmen gespannt, verlangt auch in der Altmark danach, dass die Daseinsgrundfunktionen nachhaltig gewährleistet sind. Das formulierten die Bürgermeister und Landräte in ihrem gemeinsamen Positionspapier zur Altmark-Konferenz. Gleichwertige Lebensverhältnisse bedeuten, so ihr Statement, dass auch in einer ländlich geprägten Region Wohnen, Arbeiten, Sich-Versorgen, Bildung, aktive Gemeinschaft, Erholung und Mobilität für die BewohnerInnen verlässlich gesichert sind. Um diese Grundstandards zu wahren, formulierten sie Maßnahmen und Projekte für die Altmark, bei denen die Region nicht allein auf Unterstützung von außen warten sollte.

Regionale Transformationsprozesse

Angesichts der Herausforderungen durch den demografischen Wandel arbeite die Altmark verstärkt daran, bei der Steuerung der Folgen neue Wege zur Sicherstellung der Daseinsvorsorge zu gehen. Um hier Innovatives auszuprobieren, müssen seitens der Landesregierung dafür jedoch auch die entsprechenden Rahmenbedingungen geschaffen werden. Notwendig sind z.B. Abweichungen von Normen, die Nutzung von Modell- und Experimentierklauseln sowie die enge Abstimmung der Fachplanungen, insbesondere der Schul- und Bildungsplanung, sowie der Förderung der wirtschaftsnahen Infrastruktur mit der Regionalplanung. Entsprechende Projekte können neues Erfahrungswissen generieren, helfen bei der Entwicklung und Erprobung regionaler, ja EU-weit anwendbarer Strategien und Instru-

mente zur Steuerung von regionalen Transformations- und Schrumpfungprozessen, ausgelöst durch den demografischen Wandel. Ziel ist es, auch unter den o.a. Schrumpfungprozessen die Entwicklung der eigenen Region zu steuern, zu agieren und nicht nur zu reagieren. Die aktive Gestaltung der regionalen Transformationsprozesse muss im Rahmen eines sich entwickelnden Systems erfolgen. Redimensionierung und Schrumpfung allein sind eben kein Überlebenskonzept. Es geht nicht um Quantität, sondern um Qualität und besonders um die aktive Einbeziehung der regionalen Akteure.

Europäische Dimension

Wie das erreicht werden kann, soll durch ein Projekt, das im EU-Programm Central Europe unter dem Namen „CONSORT“ beantragt ist, ermittelt werden. Im Fokus steht hier die Erarbeitung eines „Werkzeugkastens“ zur Ausbalancierung wirtschaftlicher, sozialer und räumlicher Entwicklungsprozesse bei frühzeitiger Akteursbeteiligung. Ergebnis werden die Konzeptionierung und Durchführung von regionalen Trainings sein, die bei den regionalen Akteuren als zentrale Zielgruppe das Bewusstsein für die notwendigen Veränderungen schaffen und die Instrumente der Strategie- und Umsetzungsebene vermitteln. Dies ist umso wichtiger, da diese regionalen Akteure als aktive Prozessgestalter gewonnen werden müssen und somit die zur Steuerung von Transformationsprozessen notwendigen Strategien teilen und die Umsetzungsmethoden kennen und anwenden müssen. Den Forschungsbereich des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung hat das Projekt bereits überzeugt, er würde 50 Prozent der nationalen Kofinanzierung tragen. Die Entscheidung fällt jedoch bis Ende des Jahres auf der EU-Ebene.

www.altmark.eu

IMPRESSUM

Altmark Aktuell

Herausgeber: Regionale Planungsgemeinschaft Altmark

Geschäftsstellenleiter Steffen Kunert | 29410 Salzwedel | Karl-Marx-Straße 30 (Seiteneingang)

Tel.: 03901/30 17-0 | Fax: 03901/30 17-18 | E-Mail: info@altmark.eu

Redaktion: Dr. Ulf Schmidt | Tel.: 03901/30 17-20 | E-Mail: rema.saw@t-online.de

Fotos: Scholz & Partner Magdeburg | M. Baumann | B. Gäde | M. Kuhn/Altmark-Zeitung

Gestaltung & Realisation: Plattform Werbeagentur GmbH, Salzwedel

Der **Nachdruck** ist auch auszugsweise nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers zulässig.



Mit freundlicher Unterstützung der Sparkasse Altmark West